

LESEN SIE HEUTE

RODING

Theaterstück zur Drogenproblematik

Der Weimarer Kulturexpress gastierte an der Konrad-Adenauer-Realschule in Roding mit einem Stück zur Drogenproblematik. Gezeigt wurde das Theaterstück „Drogen von Gras bis Crystal“. ➔ SEITE 22

STAMSRIED

Zum Jubiläum Mitglieder geehrt

Bei ihrem 28. Frühlingskonzert am Ostersonntag konnte die Stammsrieder Blasmusik auf 30 Jahre ihres Bestehens zurückblicken. Dabei wurden auch zahlreiche Mitglieder geehrt. ➔ SEITE 24

IM ECHO VOR 25 JAHREN

Sparkassenfiliale erhielt den Segen



Der Bericht im April 1988

Anfang April vor 25 Jahren wurde die Sparkassenfiliale Trasching in der Ortsmitte nach einem Umbau durch Pfarrer Höß eingeweiht. Damals war es Ziel der Sparkasse, auch in eher kleineren Orten mit Filialen für ihre Kunden vor Ort vertreten zu sein. So verkündete der damalige stellvertretende Vorstandsvorsitzende Maimer mit Stolz, dass es sich hier um die erste Filiale im Landkreis handle, die durch ihre Ausstattung einem „Einmannbetrieb“ auch von der Sicherheit her in vollem Umfang gerecht werde. Die Filiale war einige Zeit vorher überfallen worden. Adelheid Scheuerer, die die Filiale in Trasching betreute, bekannte Landrat Ernst Girmindl, sie habe damals bei dem Überfall weniger Angst gehabt als vor dieser Einweihung mit den vielen Ehrengästen. Mit Spendschecks wurden der örtliche Spielkreis, die Kirchenverwaltung und der Schützenverein bedacht. Nach einem Rundgang waren die Gäste zu einem Essen beim Wastlwirt eingeladen. (pn)

FÜR DEN NOTFALL

POLIZEI 110
LEITSTELLE FÜR FEUERWEHR
RETTUNGSDIENST 112
GIFTNOTRUF (09 11) 3 98 24 51,
(0 89) 1 92 40

ÄRZTLICHER
BEREITSCHAFTSDIENST
(0 18 05) 19 12 12

Apotheken-Notdienst: Stadt-Apothek, Roding; Regental-Apothek, Cham; Neue Apotheke, Furth; Osser-Apothek, Lam; Stadt-Apothek, Nittenau; Johannes Apotheke Willmering.

INHALT

RODING	SEITE 21-27
WÖRTH	SEITE 36
WIR IM BAYERWALD	SEITE 28
LANDKREIS	SEITE 29-31
BAD KÖTZTING	SEITE 32
FURTH IM WALD	SEITE 33
NITTENAU	SEITE 35
RÖTZ	SEITE 37-38
SPORT IN DER REGION	SEITE 44-45
WAS, WANN, WO	SEITE 52
STRAUBING	SEITE 53
REGENSBURG	SEITE 46

„Beistoina Canyon“ ausgepflastert

ABWASSER 130 000 Euro teure Maßnahme neben der alten B 16 bei Wiesing steht vor dem Abschluss.

VON PETER NICKLAS

RODING/REGENPEILSTEIN. Natürlich sind die Canyons in Amerika viel größer und der Vergleich hinkt natürlich. Doch eines ist dem Abfluss von Regenpeilstein aus hinab zum Regenfluss bei Wiesing und den „Originalen“ im Wilden Westen gemeinsam. Meist bedeckt die tiefste Stelle nur ein kleines Rinnsal, doch bei starkem Regen können die Fluten ungeahnte Ausmaße erreichen.

Sie können auch großen Schaden anrichten, und das hat sich in der Vergangenheit des öfteren bewiesen. Unter normalen Witterungsbedingungen fließt hier nur ein kleines Rinnsal, doch bei starken Regenfällen, beispielsweise im Sommer durch Gewittergüsse, schwillt der Graben mächtig an, das Wasser reißt Erdreich und Steine mit sich. Immer wieder wurde in den letzten Jahren bei starken Gewitterregen die B 16 überschwemmt, verbunden mit erheblichen Gefahren für den Straßenverkehr.

Die Stadt stand in der Verantwortung, diesen Missstand zu beseitigen. „Wir mussten handeln“, so Bürgermeister Franz Reichold. Bereits vor Jahren hatte eine österreichische Firma den Abhang mit Steinen befestigt und sicherer gemacht, vermutlich jedoch nicht sicher genug. Bei einem starken Gewitterregen wurde das ganze Befestigungswerk wieder zerstört, die schweren Quader wurden mitgerissen als wären es Kieselsteine.

Jetzt Nägel mit Köpfen

Nun hat die Stadt Nägel mit Köpfen gemacht und eine Straubinger Firma damit beauftragt, den Abhang auf Dauer so zu sichern, dass möglichst auch das größte Abwasser keinen Schaden mehr anrichten kann. Die Firma von Hans Eberhardt aus Niederbayern kennt sich aus mit derlei Projekten, hat unter anderem auch schon den Reichenbacher Klosterhang gesichert. „Das hält“, betont denn auch Firmenchef Hans Eberhardt, den wir dieser Tage zufällig auf „seiner“ Baustelle traf, sich das Werk betrachtend.

In den felsigen Untergrund wurden Löcher gebohrt und meterlange Eisen getrieben, die im gewachsenen Feld verankert sind. Auf ihnen wurden starke Baustahlmatten befestigt und auf diese wiederum große Quadersteine aus Granit mit einer Kantlänge von einem halben Meter und mehr zementiert. Am Abhang hinunter wurden drei Auffangbecken eingebaut, die eventuell trotzdem noch angeschwemmtes Erdreich davor bewahren sollen, noch weiter mitgerissen zu werden.

Dem Abschluss entgegen

Das Erdreich kann sich am Grund der Becken sammeln und das „Überwasser“ über Rohre oder notfalls auch über den Beckenrand ablaufen. Den letzten und endgültigen Schutz vor dem Verkehr auf der B 16 bildet ein letztes Becken, fast schon anmutend wie eine Bastion mit Schießscharten. An ihrem Grund befindet sich der Ablauf für das Wasser, das dann unter der Fahrbahn hindurch zum Regen abgeleitet wird. Derzeit sind Arbeiter dabei, noch die letzten Arbeiten zu erledigen.

Eigentlich handelt es sich hier ja um Oberflächenwasser aus der Entwässerung von Wacherling und Regenpeilstein. Früher wurden das



Die Arbeiten gehen nun ihrem Ende entgegen.

Fotos: Nicklas



Firmeninhaber Hans Eberhardt



Im Winter entstanden Eisgebilde.

DIE BAUMASSNAHME

➔ **Auftraggeber** ist nicht die Stadt, sondern die Betriebsgesellschaft Roding. Sie ist zuständig für den gesamten Abwasserbereich in der Kommune und damit auch für die Ableitung des Oberflächenwassers.
➔ **Die Gesamtkosten** betragen rund 130 000 Euro, rund 55 000 Euro davon

wurden bereits im letzten Jahr für den ersten Bauabschnitt ausgegeben.
➔ **Die Ausgaben** fließen mit ein in die Gesamtkalkulation für den Abwasserbereich. Obwohl hier in den letzten Jahren erhebliche Investitionen in Roding selbst und auch in den verschiedenen Außenorten getätigt wurden, konnten

die Abwassergebühren weitgehend stabil gehalten werden.
➔ **Der Auftrag** wurde ausgeführt von der Straubinger Firma Hans Eberhardt. Sie ist unter anderem auch durch ihren Maschinenpark spezialisiert auf die dauerhafte Befestigung steiler Abhänge und Böschungen

Schmutzwasser aus den Häusern und das Regenwasser gemeinsam entsorgt und der Kläranlage zugeführt, heute wird beides in getrennten Kanälen gesammelt und auch „entsorgt“.

Zu viel Regenwasser würde die Kläranlage viel zu stark belasten, der Anfall an eingeleitetem Schmutzwasser würde zu stark schwanken und die sensiblen Bakterien der Biologie, die den Schmutz abbauen, haben das gar nicht gerne. Deswegen hat die Stadt in den letzten Jahren bei der Er-

weiterung der Baugebiete und dem Anschluss weiterer Ortsteile überall darauf geachtet, dass das reine und kaum verschmutzte Oberflächenwasser von den Dächern und befestigten Flächen rund um die Häuser nicht zur Kläranlage geleitet wird.

Für dieses „Abwasser“ gibt es mehrere Möglichkeiten. Es kann auf größeren Flächen versickern, in eigens angelegten Teichen verdunstet oder auch zu Vorflutern wie Bächen oder Flüssen abgeleitet werden. In Regen-

peilstein ist das gar nicht so einfach wegen des felsigen Untergrundes, also wurde ein Weg in Richtung Regen gesucht. Den hat das Oberflächenwasser im übrigen auch vorher schon gewühlt, es ist nur durch die Kanalisation noch mehr geworden. Gleich vorderhalb der Burg fließt es in einem Graben einen steilen Abhang hinunter zur alten B 16 und jetzigen Staatsstraße 2150, unter dieser hindurch und in den Regen. Durch diese Maßnahme ist es nun „gebändigt“.